Geschenke der Hoffnung

Weihnachten im Schuhkarton® - Berichte von Verteilerreisen 2008

Jährlich reisen Mitarbeiter von Geschenke der Hoffnung e.V. Mitte Dezember zusammen mit Sammelstellenleitern nach Osteuropa. In enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden verteilen sie die Schuhkarton-Päckchen in sozial schwachen Familien, Kindergärten, Schulen und Elendsvierteln. Sie sehen mit eigenen Augen, in welch ärmlichen Umständen die Menschen in den Empfängerländern leben. Und sie erfahren hautnah, welche Freude und Hoffnung die Geschenke auslösen. Diese besonderen Eindrücke möchten wir mit Ihnen teilen.

Polen – Zukünftige Hilfe

Ich war fassungslos, als ich sah, welche Zustände in den Landesteilen herrschten, die wir besuchten. Das können wir uns häufig gar nicht vorstellen. In diesem Zusammenhang war es mir besonders wichtig, dass die Kinder, denen wir mit unseren Schuhkartons einen Moment überschwänglicher Freude bescherten, auch in Zukunft Unterstützung erhalten würden. Ich war erleichtert, als der Pastor der örtlichen Kirchengemeinde mir genau dies zusicherte. Die Gemeinde wird die Familien, zu denen über „Weihnachten im Schuhkarton" ein Kontakt aufgebaut wurde, auch in Zukunft unterstützen und ihnen Hilfe anbieten.

Gudrun Walter, Sammelstelle Wetzlar

Kroatien – Jubelnde Freude

Es war erschütternd zu sehen, unter welchen Umständen Menschen heute in Europa leben. In kleinen Einraumhäusern dienen zwei oder drei Sofas tagsüber als Sitzgelegenheit und nachts als Schlafplatz. Viele Kinder hatten fast keine Kleidung an. Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir ein neunjähriger Junge, Savo. Er hat sich so sehr über sein Päckchen gefreut, dass er mit lautem Getöse alle Geschenke herausgeholte. Für ihn war es unfassbar, dass Fremde ihm etwas schenken. Nach diesen bewegenden Eindrücken denke ich umso mehr, dass es unsere Pflicht ist, diesen Menschen zu helfen.

Stefanie Eid, Sammelstelle Schmitten

Slowakei – Teilen in der Not

Immer wieder faszinierte mich die Offenheit und Großzügigkeit der Kinder, die wir getroffen haben. In Slowenska Prowno besuchten wir eine 35-jährige Mutter mit ihren 15 Kindern, mit dem 16. war sie schwanger. Ihr Mann saß im Gefängnis, so dass sie kein Einkommen hatte. Die Familie lebte in zwei Zimmern in der oberen Etage einer baufälligen Scheune. Alles, was sie hatten, waren ein paar Matratzen – allerdings ohne Decken.

Einen Kleiderschrank suchte ich vergeblich. Stattdessen lagen T-Shirts, Socken, Hosen und Pullover überall herum. Jedes der Kinder bekam ein Schuhkarton-Päckchen. Der achtjährige Mario riss seines auf und bot uns sofort die Schokolade an. Nachdem wir ihm umständlich erklärt hatten, dass diese Süßigkeit ihm gehörte, passierte das Unglaubliche: Der kleine Junge war so voller Freude über seinen Schuhkarton, dass er die Schokolade reihum seinen Geschwistern anbot. Bei diesem Anblick kamen mir vor Rührung die Tränen.

Annette Boecker, Sammelstelle Bünde

Armenien – Strahlende Kinderaugen

Unser erster Eindruck war bestürzend: Hässliche graue Häuser mit schmutzigen und bröckelnden Fassaden. Daneben viele halbfertige Gebäude, die wie Gerippe in die Landschaft ragten. Dazwischen armselige Behausungen, containerähnliche Unterkünfte und Blechhütten. Aus einem Rohr, das aus einem Fenster ragte, stieg Rauch auf. Hier „wohnten" also tatsächlich Menschen.
In dem weitläufigen Saal eines öffentlichen Gebäudes erwarteten uns bereits etliche Kinder mit ihren Eltern. Der nationale Leiter von „Weihnachten im Schuhkarton" begrüßte alle herzlich.
Er erzählte von der Liebe Gottes, der Geburt Jesu und der Einmaligkeit eines jeden Menschen. So wie jeder von uns einzigartig ist, so sind es auch die Päckchen – keines gleicht dem anderen, aber jedes ist mit viel Liebe gepackt worden. Die Kinder wurden aufgerufen, kamen nach vorne und nahmen dort ihre Geschenke und ein Heft mit biblischen Geschichten entgegen. Das Ergebnis: Hunderte strahlende Kinderaugen und die Eltern freuten sich mit! Es war bewegend und alles klappte perfekt.

Roswitha Bazant, Sammelstelle Brodingberg